

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 21 (1917)

Artikel: Kriegslied
Autor: Naegeli, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buße. Dem Verwalter aber sage, daß er die Pferde, wenn er mein Eigentum schonen will, hinaustreiben, aber nicht bei sich eintreiben solle!"

„Bi=i-elen Dank, Er=laucht, un=unser lie=lie=ber Mensch!"

Wir erhoben uns alle und fingen an, uns von Lew Nikolajewitsch zu verabschieden, baton ihn, ins Dorf zu kommen, den Reigen zu führen und zu sehen, wie Grischa Lichmatšchów tanze.

(Fortsetzung folgt).

Drü Liedli vo daheime

von Walter Morf, Bern.

Sälbisch und jitz
Mängisch het mer ds Müetti grüeft:
„Bueb, es nachtet scho!
Mueß dr ds Bettzúüg usgã
Oder soll di ds Huuri näh?
Wottsch jitz ynecho!"

„Müetti," ha=n=i sälbisch gseit,
„Cha=n=i no chly sy?
Hans und Chrischte sy no da,
Cha=n=i no chly mit ne gab,
Nume no=n=e chly?"

Mängisch ha=n=i sider gseit,
Wenn e Nacht isch cho:
„Müetti, chönnti nume chly
Für=n=es Rüngli by dr sy!
Müetti, i möcht cho!"

Säge heizue und daheime
Wie der Chummer uf=n=es Härz,
Drückt es Dach so schwär
Uf vier Müürli. Und i bi
Z'längscht Zyt nie daheime gsi --
Wie isch's da so läär!

Wie=n=i vor em Hüsli stah,
Blinzle d' Schybli: Lue,
Meje undrem fyschtre Dach,
Depper isch no dinne wach,
Jitz, was seisch drzue?
Was i gseit ha? Nid es Wort!
's isch e=n=eigeti Sach,
Nimmt eim ds Müetti obeny
Und mi cha daheime sy
Undrem Schärmedach...

Ds Müetti

Einisch, wo=n=i hei bi cho,
Ha=n=is obenyne gno:
„Müetti," ha=n=i zue=n=ihm gseit,
„Lue, dy Bueb wird läng und breit!
Säll, dá wachset nöume schträng?
's düecht mi fascht, du chlynisch geng!"

Da luegt ds Müetti heiter dry:
„'s chunt dr wohl, blybsch nid geng chly!
I ha z'längscht Zyt d' Burdi treit,
Wo mer ds Läbe zwäg het gleit.
Het me=n=einisch Läbtigs gnue,
Wachst me halt dem Bode zue!"

Kriegslied

Briegg, Buebli, briegg!
De Vatter mues in Chrieg,
De Vatter leit de Sabel a,
De Vatter ist en totne Ma --
Briegg, Buebli, briegg!
Freu di, Buebli, freu!
De Vatter ist en Leu;
Er schützt is Heimet, Herd und Hus
Und jagt de Find zum Ländli us.

Freu di, Buebli, freu,
De Vatter ist en Leu!
Lach, Buebli, lach!
Flinte, Bölker, chrach!
Jez ist de gräßlech Chrieg verby,
De Vatter zieht als Sieger y --
Lach, Buebli, lach!
Flinte, Bölker, chrach!

Otto Naegeli, Ermatingen.



Leo Tolstoi.
Nach photographischer Aufnahme.

